

Gymnasium Dresden-Plauen



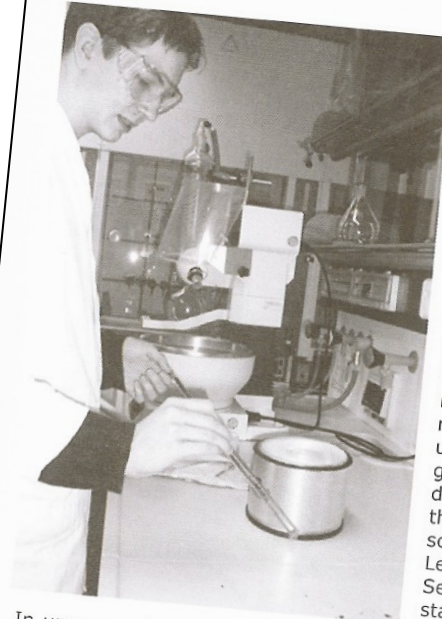
Jahresbericht 2006/2007

Praktikum am: 18.05./01.06.06

Exkursionen

## Lustiger Experimentiernachmittag

Im Frühjahr 2006 waren wir mit unserer Klassenleiterin Frau Scharf und unserer Chemielehrerin Frau Reiche einen Nachmittag zum Experimentieren an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden. Dort führten wir unter der Aufsicht von Fachpersonal ein paar Experimente zum Thema „Entzündung von Stoffen“ durch. Dabei hatten wir, die damalige 8/4, ziemlich viel Spaß.



In unserem ersten Experiment haben wir ein wenig Kaliumchlorat erhitzt, bis es geschmolzen ist. Nach Anleitung sollten wir nun ein Stück Schwefel hinzugeben. Doch das wäre ja langweilig gewesen. Also haben wir kurz entschlossen einfach ein Gummibärchen hineingeworfen. Wir fanden den leuchtenden Effekt sehr schön, das Gummibärchen aber wahrscheinlich nicht. Denn das wurde unter einigem Getöse klein und schwarz. In unserem zweiten Experiment wollten wir untersuchen, ob sich Stoffe auch von selbst entzünden können. Dazu haben wir eine geringe Menge Kaliumpermanganat und konzentrierte Schwefelsäure gemischt. Als wir anschließend dieses Gemisch mit ein wenig Ethanol versetzt hatten, begann ein schönes Leuchtfeuer. Leider hielt es nur für ein paar Sekunden, aber der farbige Rückstand auf der Unterlage war prächtig anzusehen.

In unserem dritten und letzten Experiment haben wir selbst ein paar Wunderkerzen hergestellt. Das geschah in mehreren Schritten. Zuerst mussten wir eine Grundsubstanz herstellen. Dazu haben wir Wasser, Antimonsulfid, Kaliumchlorat und Stärke zu einer zähen Masse verrührt. Während es im Trockenschrank fest wurde, haben wir ein wenig roten Phosphor auf Sandpapier aufgetragen. Nachdem alles fertig war, haben wir die harten „Wunderkerzen“ am Sandpapier gerieben. Der Unterschied zu einer industriellen Wunderkerze war nur schwer zu erkennen. Alles in allem war es ein sehr lustiger und informativer Nachmittag. Wir danken an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Jörg Feller und Frau Prof. Dr. Marina Vogel von der HTW Dresden dafür, dass sie uns das ermöglicht haben.

Markus Vogel, 9/4